

Friedhofsentwicklungskonzeption

Vorlagen-Nr.:

003/2022-ö-II

Az.:

Gremium:	Zweck:	Art:	Datum:
Ortschaftsrat Neuhausen	Empfehlung	öffentlich	25.01.2022
Ortschaftsrat Glems	Empfehlung	öffentlich	24.01.2022
Gemeinderat	Entscheidung	öffentlich	27.01.2022

Dezernat-Geschäftsbereich:	Fachbereich:	Sachbearbeiter:
II	- Betriebe Planen und Bauen Straßenbau	Herr Nagel/ Frau Lohde

Beschlussantrag:

Der Ortschaftsrat Glems und der Ortschaftsrat Neuhausen empfehlen, der Gemeinderat beschließt die Friedhofsentwicklungskonzeption der Stadt Metzingen.

Ziel:

Ziel ist eine, auf die Zukunft ausgerichtete Friedhofsplanung, die auf die demografischen Veränderungen eingeht, bedarfsgerechte Flächen ausweist, vielfältige Begräbnisformen anbietet, die barrierefreie Zugänglichkeit sicherstellt, die Aufenthaltsqualität erhöht und die Diversität auf den Friedhofsflächen fördert.

Auswirkungen auf

Finanzen	
Die Maßnahme/das Projekt hat finanzielle Auswirkungen:	ja <input type="checkbox"/> (s. Anlage 0); nein <input checked="" type="checkbox"/>
Für die Maßnahme/das Projekt sind über- oder außerplanmäßige Ausgaben notwendig:	ja <input type="checkbox"/> , insgesamt Euro; nein <input checked="" type="checkbox"/>
Die Maßnahme/das Projekt ist eine Einzelmaßnahme: <input type="checkbox"/> ; ist Teil einer Gesamtmaßnahme: <input type="checkbox"/>	
Die Umsetzung der Einzelmaßnahme/Gesamtmaßnahme <input type="checkbox"/> belastet <input type="checkbox"/> entlastet den städtischen Haushalt im Haushalts- und Finanzplanungszeitraum 2022 bis 2027 mit voraussichtlich insgesamt: Euro (falls es sich bei der Maßnahme um einen Teil der Gesamtmaßnahme handelt, sind hier die Kosten des Gesamtprojektes (Investitions- und Folgekosten) genannt (ev. Einnahmen sind berücksichtigt))	

Personal	Kinder, Familie, Senioren
-	Erhöhung der Vielfalt an Grabarten, Stärkung der Aufenthaltsqualität
Umwelt und Verkehr	Wirtschaft und Tourismus
Erhöhung der Diversität auf städtischen Friedhofsflächen	

Sachverhalt:

Anlass für die Erarbeitung eines Friedhofentwicklungskonzeptes ist, dem steigenden Bedarf und der Vielfalt an Begräbnisformen nachkommen und gerecht werden zu können. Dafür steht die künftige Entwicklung der Friedhofsflächen und eine Neuordnung der vorhandenen Flächen an.

Für diese Arbeit konnte im Rahmen einer Ausschreibung das Büro frei raum concept aus Rottenburg gewonnen werden.

Als Vorarbeit wurde 2019 eine digitale Vermessung der Friedhofbestandsflächen vorgenommen.

Mit den Bestandsdaten, den Grabformen und den Sterbezahlen der letzten Jahre sollte der zukünftige Flächenbedarf aufgezeigt und bestehende Engpässe oder freie Grabfelder analysiert werden. Daraus sollten dann Friedhofsflächen strukturiert entwickelt oder nach einem sinnvollen Gestaltungsplan neu geordnet werden. Das Ziel war die optimale Ausnutzung bestehender Friedhofsflächen und die Vermeidung von Friedhofserweiterungen.

Darüber hinaus sollten neue Bestattungsformen in die bestehenden Friedhöfe eingefügt oder Kapazitäten für künftige Entwicklungen vorgehalten werden, um eine bedarfsgerechte und zeitgemäße Bestattungskultur sicher zu stellen.

Das Friedhofsentwicklungskonzept soll Richtschnur für die nächsten 20 Jahre sein.

Schlussendlich soll mit der Fortschreibung der Planung ein ästhetisches und ökologisch wertvolles Gesamterscheinungsbild erreicht werden.

1. Allgemeines

Die Beisetzungsarten unterliegen einem stetigen Wandel. So überwogen in den letzten Jahrzehnten die traditionellen Sargbestattungen mit 70% gegenüber den Feuerbestattungen. Dieses Verhältnis hat sich mittlerweile umgekehrt.

Des Weiteren sind demografische Veränderungen in den nächsten Jahrzehnten absehbar. Das statistische Bundesamt weist hierzu in seiner Bevölkerungsvorausberechnung bis 2060 eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und zugleich deutlich steigende Sterbezahlen aus. Die Sterbezahlen erhöhen sich demnach vom Jahr 2009 bis zum Jahr 2050 um ca. 27 %. Ab dem Jahr 2050 ist dann mit einem Rückgang der Sterbezahlen zu rechnen.

Unabhängig hiervon steigt der Wunsch nach individuellen Grab- und Bestattungsformen, sowie die Ausweitung des Kreises der Friedhofsträger wie z.B. private Friedwälder, Grabeskirchen, etc., verändern die Anzahl der Bestattungen auf den Friedhöfen.

Ziel des Friedhofsentwicklungskonzeptes 2040 ist es, diesen Wandel durch Umstrukturierungsmaßnahmen zu berücksichtigen und unsere vier Friedhöfe auf die Rahmenbedingungen und zukünftigen Bedürfnisse einzustellen.

2. Aufarbeitung der Datengrundlagen

Ein wesentlicher Baustein ist die Durchführung einer differenzierten Friedhofsflächenbedarfsberechnung, um die zukünftigen Friedhofsentwicklungen mittels einer vorausschauenden Belegungsplanung zu steuern. Die Grundlagen wurden auf Basis „Standards für die Durchführung von Friedhofsentwicklungsplanungen“ nach FLL aufgestellt und berechnet.

Im Rahmen der Grundlagenermittlung wurden folgende Inhalte aufgearbeitet:

- **Bestandspläne aller Friedhöfe:**
 - Bestandspläne mit aktuellem Belegungsstatus der Gräber
 - Erfassung des prägenden Baumbestands und Festlegung der Baumschonbereiche
 - Aufstellung der angebotenen Grabformen
- **Auswertung der Sterbezahlen**
 - Für die Friedhöfe Mühlwiesen, Auchttert, Neuhausen und Glems wurden die Bestattungszahlen der Jahre 2011-2019, mit der Analyse der Verteilung der Beisetzungsformen Sarg/ Urne, ausgewertet.
 - Analyse der Verteilung der Grabarten
- **Auswertung der Ruhezeiten**
 - Analyse der Nutzungszeiten für Wahlgräber in Form von Verlängerung oder Reservierung von Grabstätten aus den Jahren 2011-2019
- **Bruttograbflächen**
 - Ermittlung der Bruttograbfläche je Friedhof. Diese beschreibt den Flächenbedarf pro Grab anteilig der Grün- und Wegeflächen.

3. Berechnung der Friedhofsbedarfsflächen

Die Berechnung der Flächen berücksichtigt Sterbe- und Bestattungszahlen, ihre Verteilung auf die Grabarten, den Flächenbedarf der Grabarten, die Länge der Ruhezeiten je nach Grabart sowie verschieden andere Faktoren, die im Zwischenbericht (GR-Vorlage 001/2021) ausführlicher dargestellt sind.

Zu den reinen Grabflächen sind weitere Flächen zu berücksichtigen. Dazu gehören:

- Infrastrukturflächen (Nebenflächen für Gebäude, Hauptwege und Plätze, Wirtschaftsflächen, Rahmengrün und Haupteinschließungsflächen)
- Baumschonbereiche innerhalb der Bestattungsflächen
- Organisatorische Vorhalteflächen für Pandemien
- Gräber der Kriegs- und Gewaltherrschaft

- Ehrengräber des Friedhofsträgers

4. Bedarfsermittlung für die Friedhöfe der Stadt Metzingen

4.1. Der Friedhof Glems weist eine Fläche von ca. 3.600m² auf.

Der aktuelle Friedhofsflächenbedarf liegt bei ca. 2.500m², der prognostizierte Flächenbedarf im Jahr 2050 beträgt ca. 2.750 m².

Der Anteil an Erdgräbern liegt aktuell bei 45% und an Urnengräbern bei 55%.

4.2. Der Friedhof Neuhausen hat eine Fläche von ca. 8.150² auf.

Der Friedhofsflächenbedarf bis zum Jahr 2050 liegt bei ca. 5.600m², der prognostizierte Flächenbedarf im Jahr 2050 beträgt ca. 7.250 m².

Der Anteil an Erdgräbern liegt aktuell bei 56% und an Urnengräbern bei 44%.

4.3. Die dem Ortsteil Metzingen zuzuordnenden Friedhöfe Auchttert und Mühlwiesenstraße haben eine Gesamtfläche von ca. 50.000m².

Der aktuelle Friedhofsflächenbedarf beträgt ca. 32.000m², der prognostizierte Flächenbedarf im Jahr 2050 beträgt ca. 43.400m².

Der Anteil an Erdgräbern liegt auf dem Friedhof Auchttert bei aktuell bei 38% und an Urnengräbern bei 62%.

Davon abweichend liegt auf dem Friedhof Mühlwiesenstraße der Anteil an Erdgräbern aktuell bei 60% und an Urnengräbern bei 40%.

Insgesamt wird für alle Friedhöfe, wie für den Friedhof Glems, eine sinkende Nachfrage bei den Erdgräbern und eine steigende Nachfrage bei den Urnengräbern prognostiziert.

Die ursprünglich mit 15.000m² vorgesehene Erweiterungsfläche am Friedhof Auchttert wird in den nächsten Jahren nach heutigem Kenntnisstand auch weiterhin nicht benötigt.

5. Entwicklungskonzept

Für jeden Friedhof wurde ein Leitbild entwickelt, das seine Identität stärkt und innerhalb dessen die Weiterentwicklung des Friedhofes gestaltet werden kann.

Hinzu kommen grundsätzliche Festlegungen. Hierzu gehören:

- die Ausweisung eines muslimischen Grabfelds
- der Wunsch nach Rasenurnenwahlgräbern und Rasenerdwahlgräbern, welche eine Änderung der Friedhofssatzung nach sich ziehen würde
- die Verbesserung der Zugänglichkeit der Gräber durch breitere Zwischenwege und den damit einhergehenden größeren Platzbedarf

5.1. Das **Leitbild für den Friedhof Glems** soll geprägt sein vom „Kirchgarten im Streuobstgürtel“, der sich in die Landschaft einfügt. Dies entspricht einerseits dem Ortscharakter mit lockeren

Baumstellungen blühender Bäume, der prägenden Aussicht und unterstreicht die kleinteilige Vielfalt des Friedhofs und der umliegenden Gärten.

Um die Vielfalt zu stärken sollen Baumgräber unter neu zu pflanzenden Bäumen neu ausgewiesen werden, aber auch Rasenurnengräber und Rasenerdgräber neu vorgesehen werden, aber auch Urnengräber erweitert werden.

Darüber hinaus werden Urnengräber umstrukturiert (breitere Wege), um die Zugänglichkeit zu verbessern. Vorgesehen wurde ebenfalls eine Erweiterungsmöglichkeit für Urnenwände. Der Kompost soll verlegt werden und einige neue Sitzbänke aufgestellt werden.

In Glems kann mit wenigen kleinen Maßnahmen der insgesamt gut funktionierende Friedhof aufgewertet werden.

5.2. Der Friedhof in Neuhausen ist eingebunden in das dörfliche und kirchliche Leben; er ist Ort der Begegnung, das **Leitbild** lautet dementsprechend „**Mitten im Leben**“.

Um die Aussegnungshalle soll die Platzfläche erweitert werden und einige Treffpunkte mit Sitzmöglichkeiten zusätzlich geschaffen werden. Der Friedhof soll darüber hinaus stärker räumlich gegliedert werden, das kann z.B. durch niedrige Heckenpflanzungen erreicht werden. Die klare Gliederung des Friedhofs bleibt erhalten.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Aufwertung der Friedhofsflächen entlang der Bergstraße. Durch eine neue und barrierefreie Wegführung könnten die vorhandenen Bäume für Baumgräber genutzt werden.

Der Anteil der Urnengräber würde in den nächsten Jahren entsprechend der Bedarfe schrittweise erhöht werden, dabei sollen die Gräber barrierefrei zugänglich werden. Das vorhandene Angebot an Wahlgräbern und Reihengräbern wird ebenfalls je nach Bedarf erweitert. Darüber hinaus sind zusätzliche Rasenurnen- und Rasenerdgräber vorgesehen.

5.3. Die großzügige gartenähnliche Struktur des Friedhofs Auchtert soll das **Leitbild „Garten“** erhalten. Strukturierte, geordnete Bereiche sollen mit naturnahen, wilden Bereichen ergänzt werden. Auf Grund der Nähe zur stark befahrenen B 28 wird vorgeschlagen, die Flächen in Richtung Haupteingang intensiver für Grabflächen zu nutzen und die Bereiche zur Bundesstraße extensiver zu nutzen und naturnah zu gestalten.

In Bezug auf die Grabarten sieht das Konzept eine Vielfalt unterschiedlicher Baumgräber. Einerseits sollen vorhandenen Alleebäume für Baumgräber genutzt werden, andererseits sollen langfristig Wahlgräber aufgelöst und Baumpflanzungen für Wiesenbaumgräber vorgesehen werden.

Des Weiteren sollen Urnengräber barrierefrei, mit breiteren Wegen, umgestaltet werden und vorhandene Urnengrabflächen ergänzt werden. Eine große zusammenhängende Fläche soll langfristig für Rasenerd- und Rasenurnengräber umgewandelt werden.

Darüber hinaus beinhaltet das Konzept Urnengemeinschaftsgräber. Die Urnenwände können je nach Bedarf erweitert werden.

Die künftig extensiv genutzten Flächen dienen zugleich als Reservefläche für pandemiebedingte Bedarfe o. ä.

Neu hinzukommen könnte ein muslimisches Gradfeld. In diesem Zusammenhang fanden Ortsbegehungen statt, bei der Vertreter der türkisch-islamischen Gemeinde und des deutsch-arabischen Freundeskreises zugegen waren. Die ausgewiesene Fläche erfüllt alle Anforderungen und findet die Zustimmung aller Beteiligten.

Darüber hinaus beinhaltet das Friedhofskonzept die Herrichtung eines muslimischen Waschraums. Wie dies auf dem Friedhof Auchtert umgesetzt werden kann, bedarf weiterer Untersuchungen. Dafür ist es erforderlich, die Anforderungen an den Raum zu klären und die Umsetzbarkeit vor Ort zu prüfen, gegebenenfalls auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen zu suchen, die bereits über muslimische Waschräume verfügen.

5.4. Das Leitbild für den Mühlwiesenfriedhof lautet „**Park mit Stadtgeschichte**“. Der Parkcharakter soll gestärkt und die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Die alten Grabmale sollen dabei in ein Gesamtkonzept eingebunden werden.

Auf dem Mühlwiesenfriedhof sind viele Wahlgräber vorhanden, die eng aneinandergereiht sind. Daher wird vorgeschlagen, die Gräber barrierefrei erreichbar zu gestalten und die Wege zwischen den Gräbern zu verbreitern. Dies setzt voraus, dass die Gräber eines Grabfeldes nicht mehr vergeben werden und erst nach Umgestaltung wiedervergeben werden, kann aber schrittweise und langfristig umgesetzt werden

Notwendig ist zudem die Freihaltung von Baumschonbereichen.

Geprüft wurde die Ausweisung von Baumgräbern auf dem Mühlwiesenfriedhof. Auf Grund der historischen Prägung und der nur begrenzt verfügbaren Flächen wird vorgeschlagen, Baumgräber nur auf den Friedhöfen in Glems, Neuhausen und Auchtert auszuweisen.

Vorgesehen ist hingegen die Möglichkeit, die vorhandenen Urnenwände zu erweitern oder optionale Standorte für Urnenstelen auszuweisen.

In Reminiszenz an unsere Stadtgeschichte wird als neues Element die Ausweisung von Urnengemeinschaftsgräbern vor historischen Grabmalen vorgeschlagen. So könnten historisch wertvolle alte Grabsteine weitergenutzt, ggf. mit Geschichts- und Lebensdaten aufgewertet werden und ein Stück Stadtgeschichte bewahrt werden.

Darüber hinaus wird Handlungsbedarf im Übergang zur Gärtnerei gesehen. Perspektivisch könnte hier mit niedrigen Baumpflanzungen eine räumliche Kulisse zu schaffen und den Gesamteindruck aufzuwerten. Vorstellbar ist auch ein blühendes Staudenband entlang der Grundstücksgrenze, welches für Staudengräber genutzt wird.

6. Fazit

Die Voruntersuchungen haben gezeigt, dass die Friedhöfe über ausreichend Flächen verfügen, um den künftigen Bedarf an Bestattungen auch weiterhin abzudecken.

Insgesamt gelingt es mit dem Friedhofsentwicklungskonzept:

- eine langfristige Konzeption für Bestattungen im Stadtgebiet Metzingen auf den Weg zu bringen,
- den Friedhöfen ein Leitbild für die weitere Entwicklung zu geben, welches sie in ihrem Erscheinungsbild weiter stärkt

- das Angebot an verschiedenen Grabarten deutlich zu erweitern,
- den barrierefreien Umbau der Grabfelder weiterzuführen und
- die Aufenthaltsqualität zu verbessern.

Das Büro frei raum concept wird das Vorentwurfskonzept darstellen. Zur Information dient die beiliegende Präsentation Friedhofentwicklungskonzept.

Im Vorfeld wurden zahlreiche Anregungen insbesondere aus dem gemeinsamen Arbeitskreis mit Vertretern der Fraktionen, Bestattern und Steinmetz Eingang in das Konzept aufgenommen.

Für die Umsetzung erster Maßnahmen wurden Mittel für den Doppelhaushalt 2022/2023 unter der Produktgruppe 5530 – Friedhof- und Bestattungswesen angemeldet.

Die mittel- und langfristigen Maßnahmen könnten in den Folgejahren umgesetzt werden.

Zeitliche Umsetzung:

Für das Haushaltsjahr 2022/23 wurden Mittel für erste Maßnahmen auf allen Friedhöfen angemeldet:

Friedhof Glems:

- 2022: Möblierung mit Bänken (4.000 €)

Friedhof Neuhausen:

- 2022: Baumgräberstandorte 3.000 €
- 2023: Möblierung und Neubepflanzung 30.000 €

Friedhof Auchttert:

- 2023: Muslimisches Grabfeld (25.000 €)

Friedhof Mühlwiesen:

- 2023: Erweiterung der Urnengrabarten (45.000 €)

Nach Genehmigung des Haushaltes können die Maßnahmen schrittweise umgesetzt werden.

Anlagen:

Friedhofentwicklungskonzept Metzingen